

# Bauern sind keine mittelalterlichen Folterknechte!

## Sie sind auch keine Tierquäler! Das tut der Wolf schon zur Genüge!

Wieder einer mehr, der weiss, wie es in der Landwirtschaft laufen muss. Er ist Lehrer, bildet unsere Jugend aus und hat seine Ansicht auf Seite 2 des „Walliser Boten“ vom Mittwoch, 28. November kundgetan. Seit sein vom Grossvater geschnitztes Holzkalb die Hörner verlor, hat er wohl der landwirtschaftlichen Gesetzgebung mit Verordnungen zum Tierschutz und Tierwohl keine grosse Aufmerksamkeit mehr geschenkt. Denn da steht schwarz auf weiss, dass kein Eingriff am Tier ohne Schmerzausschaltung erfolgen darf. Daran hält sich der grösste Teil der Bäuerinnen und Landwirte. Schwarze Schafe gibt es in jeder Berufsgattung. Nicht selten lassen gerade diese sich nicht belehren, meinen, sie müssten in alle Welt hinausposaunen, wie schlaue sie das Gesetz umgehen. Leider merken diese nicht, dass sie damit den Tieren, sich selber und allen Berufskollegen Schaden zufügen.

Darf man deshalb eine ganze Berufsgattung an den Pranger stellen? Darf Mann oder Frau immer und überall den Landwirten, die wirklich nach des Bundesrats Vorschriften Unternehmer sein wollen, einen oder gleich eine ganze Beige Knüppel zwischen die Beine werfen? Übrigens, Herr Zenhäusern, Kühe sind immer noch Nutztiere, nicht Heimtiere. Nebenerwerbsbauern sind Tierliebhaber und Vollerwerbsbauern gleichzeitig auch noch Unternehmer. Und was sind Lehrer? Wohl der Jugend als Lehrer verpflichtet – oder nicht?

Die Hornkuh-Initiative wurde vor allem deshalb verworfen, weil eine solche Regelung nicht in der Verfassung stehen, sondern auf anderem Wege zum Ziel kommen soll. Oder soll ich vielleicht eine Volksinitiative starten um das obligatorische Krawattentragen bei Lehrern in die Verfassung schreiben zu lassen? In meiner Jugend sah man noch, wer der Pfarrer und wer der Lehrer im Dorf war. Und heute? Ich werde demnächst pensioniert und nähme mir gerne die Zeit dafür.

**Zudem laden wir Sie und Gleichgesinnte gerne zum nächsten Enthornungs- und Kastrationskurs ein. Er findet alljährlich im Herbst im Landwirtschaftszentrum in Visp statt. Für den WB-Kolumnisten würden wir sogar das Kursgeld übernehmen!**

Meinen Sie, Herr Zenhäusern, unsere Bauern seien alle Tierquäler? Meinen Sie, es gehört zur Würde eines Tiers, wenn sich die Tiere gegenseitig mit den Hörnern verletzen, obwohl genügend Platz ist im Auslauf? Und der freie Auslauf ist vom Gesetz her vorgeschrieben! Meinen Sie, den Tieren würde es Spass machen, wenn sie sich mit den Hörnern in Fressgittern oder Zäunen derart verheddern, dass sie ohne Hilfe nicht mehr wegkommen? Meinen Sie, das einmal verletzte Tier geht extra nicht mehr zur Futterkrippe, damit es nicht mehr fressen muss? Oder könnte es sein, dass es Angst vor neuen Verletzungen hat?

**Sie reden von einer Schweinerei.** Uns sind die Schweine dafür zu schade und auch die Ochsen zu lieb. **Wir reden von Vernachlässigung der Sorgfaltspflicht,** wenn ein Vorbild für die Jungend einen solchen Stuss rauslässt!

Geschäftsstelle und Vorstand der Bauernvereinigung Oberwallis